

leichtert. Herzlicher Dank allen denen, welche durch Beiträge zur Errichtung und Erhaltung dieser Anstalt mitwirkten, durch kräftige Unterstützung das Unternehmen gleich Anfangs, und durch die wohlwollendsten Aufmunterungen den Unternehmer wahrhaft ermutigten. Durch diese Beiträge, deren verehrte Geber nebst ihren Gaben am Ende aufgeführt werden sollen, ward der Herr Doktor in den Stand gesetzt, mit Anfang des Junius vorigen Jahrs seine Anstalt wirklich zu eröffnen, deren Resultate bis zu Ende des vorigen Jahrs in der That sehr erfreulich ausgefallen sind.

Um aber dieser Anstalt ausdauernde Festigkeit zu geben, bemühte sich der Herr Unternehmer, ein, wenn auch nur kleines, Capital verzinslich anzubringen; und es ist ihm gelungen, eine Summe von zweitausend Thalern Conventionsgeld, vor der Hand, bei den Herren C. G. Egger und Comp. zu 5 Prozent anzubringen, bis sich etwa eine Gelegenheit finden dürfte, sie auf Hypothek anlegen zu können.

Die Zahl der auf Kosten dieser Anstalt behandelten Kranken beträgt 23, theils Einheimische, theils Fremde. Von diesen haben 14 nur ärztliche Berathung und Medicamente frei erhalten, die übrigen 9 aber sind in die Anstalt aufgenommen, darin behandelt und verpflegt worden. Wer über alle diese Kranken genauer unterrichtet seyn will, kann sich durch den genauern Bericht beehren, welcher in der Anstalt (Fleischergasse, Nr. 223 St. Frankfurt a. M.) vorfindet. Jetzt nur die kurze Anzeige der in der Anstalt wirklich Aufgenommenen und Behandelten:

Johanne Regine Minkwig, Tagelöhners Witwe aus Stötterig, wurde auf beiden Au-

gen vom grauen Staare operirt, und erhielt auf beiden ihr Gesicht wieder.

Joh. Rosine Brunewald, aus Plaußig, Tochter eines Soldaten, eben so.

Joh. Martin Riklisch, von Kleinwölkau, Tagelöhner, gleichfalls.

Joh. Gottlob Ludwig, aus Hohnbach bei Goldig, wurde an diesem Uebel auf beiden Augen operirt; da aber dessen Vater, wegen Familienverhältnisse, zu zeitig abreisen mußte, so kann der Erfolg nicht genau angegeben werden.

Joh. Rosine Streckenbach, Feuerwerkers Wittve von hier, auf beiden Augen am grauen Staar leidend, ist jetzt nur auf einem operirt worden, hat aber auf demselben ihr Gesicht wieder erhalten.

Johanne Rosine Kraße, Frau eines Tagelöhners aus Stötterig, eben so.

Karl Gust Steinmann, von hier, dessen linkes Auge in früher Jugend völlig verloren gegangen ist, das rechte aber so gelitten hatte, daß er nur wenig sah, erhielt, durch eine künstliche Pupillenbildung, ein besseres Gesicht.

Johanne Christiane Charlotte Schilde, von hier, auf beiden Augen blind. Hier wurde zwar, auf dringendes Verlangen der Kranken, eine künstliche Pupille gebildet, aber, wie es auch der Arzt voraus gesagt hatte, ohne günstigen Erfolg für das Gesicht.

Johanne Sophie Dehnert, Frau eines Tagelöhners aus Stötterig, welche an einer sehr heftigen Entzündung des Auges litt und noch leidet.

(Der Beschluß folgt.)